

Sanitäts-Kompanie ist nach längerem Irak-Einsatz mit ihren Hubschraubern wieder in Landstuhl eingetroffen.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 217/08 – 08.11.08**

Landstuhler Luftretter-Einheit kehrt in ihre Basis zurück

Von Matt Millham

STARS AND STRIPES, 03.11.08

(<http://www.stripes.com/article.asp?section=104&article=65690&archive=true>)

LANDSTUHL, Deutschland – 125 Soldaten der Company C des 1st Battalion des 214th Aviation Regiment (der C-Kompanie des 1. Bataillons des 214. Heeresflieger-Regiments) sind am Sonntag nach einem 15-monatigen Irak-Einsatz zurückgekehrt und wurden bei ihrem Einmarsch in den Hangar von Familienmitgliedern und Freunden mit lautem Beifall empfangen.

Während der Abwesenheit der Einheit hat sich im Irak und in Deutschland viel ereignet.

Im Irak habe die Einheit – eine Sanitätskompanie – der Multi-National-Division West, zu deren Einsatzgebiet auch die ganze Anbar-Provinz gehört, gute Dienste geleistet, sagte Maj. Andrew Risio, der Kompaniechef.

Die Anbar-Provinz, in der die US-Truppen ihre höchsten Verluste erlitten haben, war die erste, in der die Gewalt zurückging, als es gelungen ist, die Einheimischen dazu zu bringen, die Aufständischen gemeinsam mit den Amerikanern zu bekämpfen.

"Zunächst hatten wir sehr viel zu tun," sagte er, aber die Anzahl der Evakuierungsflüge, die im November ihren Höchststand erreicht habe, sei bis Mai ständig gefallen. Damals habe sich auch die Art der festzustellenden Verletzungen geändert. Es habe immer weniger Verwundete gegeben, und sie hätten viel mehr Patienten mit Herzanfällen oder Unfallverletzungen befördern müssen.

Zu Hause in Deutschland stellte Allison Douglas kurz nach der Verlegung ihres Mannes, des Spc. (Gefreiten) Michael Douglas, an die Front fest, dass sie schwanger war.

"Ich konnte sie bei keinem Arzttermin begleiten, und auch sonst ist mir vieles entgangen," meinte er. "Das war auch hart für mich und ziemlich aufregend. Wir wollten ein Baby, aber es hätte nicht gerade geboren werden müssen, als ich weg war.

"Für mich war es nicht so schlimm," meinte Allison Douglas. "Ich war sehr beschäftigt. Ich ging während der Schwangerschaft arbeiten, bis das Baby kam, und deshalb ist die Zeit schnell vergangen. Aber ich freue mich, dass er wieder zu Hause ist."



Ehepaar Douglas mit Baby
(Foto: Matt Millham, S&S)

Das gleiche Erlebnis hatte auch die Familie Morse; drei Wochen nach der Frontverlegung

des Sgt. (Unteroffiziers) Timothy Morse merkte auch seine Frau Nancy, dass sie mit ihrem dritten Kind schwanger war.

"Als das Baby geboren wurde, hatte Timothy Sonderurlaub," erzählte Nancy Morse. "Seit er damals hier war, hat sich das Baby völlig verändert."

Sie hat die Zeit gut überstanden, weil sie während des zweiten Kampfeinsatzes ihres Mannes von Freundinnen wie Erika Keefer unterstützt wurde, die ihren Ehemann, den Staff Sgt. (Stabsunteroffizier) Jason Keefer schon zum vierten Mal in den Krieg ziehen sah.

Er war auch schon für ein Jahr nach Korea versetzt worden.

Seinen letzten Einsatz habe sie besser verkraftet, sagte Erika Keefer, ihre beiden Kinder – eine sechsjährige Tochter und ein zweijähriger Sohn – hätten sie auf Trab gehalten.

"Man findet schnell heraus, ob man stark genug ist," meinte Nancy Morse.

"Wenn man keine Freunde hat und ganz allein ist, muss es wirklich schrecklich sein. Ich weiß nicht, ob ich das aushalten könnte."

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Hervorhebungen im Text und Anmerkungen in Klammern versehen.)

Unser Kommentar

In der LUFTPOST 163/07 haben wir über die Vorbereitung dieser im westpfälzischen Landstuhl stationierten US-Sanitätskompanie auf ihren Irak-Einsatz berichtet und schon damals darauf hingewiesen, dass dieses Training nach Artikel 26 unseres Grundgesetzes verfassungswidrig war.

Die Rettungssanitäter waren im Irak zwar "nur" mit der Bergung verwundeter und erkrankter US-Soldaten beschäftigt, aber gerade diese Tätigkeit ist für eine kämpfende Truppe überlebenswichtig. Da sich die Bundesrepublik nach den vollmundigen Ankündigungen der Schröder/Fischer-Regierung offiziell nicht an diesem Krieg beteiligt, also völkerrechtlich als neutraler Staat einzustufen ist, müsste die aus einem immer noch andauernden Krieg zurückgekehrte US-Einheit spätestens jetzt von deutschen Behörden interniert werden. Soldaten einer Kriegspartei, die auf neutrales Staatsgebiet übertreten, sind nach Art. 11 Abs. 3 des V. Haager Abkommens nämlich festzusetzen. Das hat schon des Bundesverwaltungsgericht in seinem Urteil BVerwG 2 WD 12.04 vom 21.06.05 festgestellt (s. LP 033/05 und 034/05).

Weil sich deutsche Politiker, Behördenvertreter und Strafverfolger auch weiterhin zu Komplizen von Kriegsverbrechern machen lassen, werden die US-Sanitäter aus Landstuhl mit ihren lauten Hubschraubern schon bald wieder unbehelligt für den nächsten Einsatz in einem völkerrechts- und verfassungswidrigen Angriffskrieg üben.

Für die US-Soldatenfamilien in Landstuhl gab es nach 15 Monaten ein glückliches Wiedersehen. Wie viele irakische Familien wurden in der gleichen Zeit ganz oder teilweise ausgelöscht?

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern